

Holger Kuße*

„Der russische Europäer: Fedor A. Stepun (1884–1965)“; 18.09. – 19.09.2015 an der TU Dresden

DOI 10.1515/slaw-2016-0021

Der russische Philosoph, Schriftsteller und Publizist Fedor A. Stepun (1884–1965) emigrierte 1922 nach Deutschland und wurde 1926 zum Professor für Soziologie an die damalige Technische Hochschule Dresden berufen. Bis zu seiner Entlassung 1937 war er neben Victor Klemperer und Paul Tillich am „Kulturwissenschaftlichen Institut“ der TH tätig. Nach dem Krieg erhielt er eine Professur in München, wo er 1965 verstarb. Aus Anlass des nunmehr fünfzigsten Todesjahres veranstaltete das Institut für Slavistik der TU Dresden zusammen mit Kolleginnen und Kollegen von der Hochschule für Ökonomie in Moskau eine zweisprachige (russisch-deutsche) Tagung, die Stepun mit einem Begriff des Moskauer Philosophen und Publizisten Vladimir Kantor als „russischen Europäer“ vorstellte. Das Treffen knüpfte an eine Tagung zu Stepun an, die 2014 unter der Leitung von Vladimir Kantor von der Hochschule für Ökonomie in Moskau ausgerichtet wurde (Beiträge zu dieser Tagung sind auf Russisch in den *Voprosy filosofii 10/2015* erschienen).

Stepun war ein christlich-existenzialer Denker, zu dessen Hauptthemen die Frage und Suche nach den nicht nur politischen und gesellschaftlichen, sondern v. a. geistig-mentalenen Ursachen der Totalitarismen des 20. Jahrhunderts gehörte. Fragen nach dem Verhältnis von Meinungspluralität und gesellschaftlichem Konsens, nach dem Verhältnis von Erkenntnis und der Persönlichkeit des erkennenden Subjekts und dem Verhältnis von Wahrheit und Freiheit stehen im Zentrum des Denkens Fedor Stepuns. Eine Reihe von Vorträgen war diesem Problemkomplex gewidmet. So erläuterte Ludger Udolph aus Dresden Stepuns essayistische Kommentare zum heraufziehenden deutschen Totalitarismus im Jahr 1933 (*Revolution in Deutschland. Stepuns Beobachtungen im Jahre 1933*). Die Einordnung der Ereignisse als Revolution bleibt bei Stepun diffus. Wenn es sich jedoch um eine Revolution handelte, dann nach Stepun um eine geistige, den Geist zerstörende Revolution. Holger Kuße (Dresden) zeigte anhand der 1934 erschienenen Schriften *Das Antlitz Russlands und das Gesicht der Revolution* von Stepun und *Wahrheit*

*Kontaktperson: Prof. Dr. Holger Kuße, Institut für Slavistik, TU Dresden, 01062 Dresden, E-Mail: holger.kusse@tu-dresden.de